

„Ebay ist zu unpersönlich“

Lauffener Fotobörse erfährt von Jahr zu Jahr mehr Zuspruch – Fast ausschließlich analoge Kameras im Angebot

Von Claudia Schönberger

LAUFFEN „Das funktioniert auch in ebay-Zeiten: Dinge zu sehen, die man nicht haben will, die einem dann aber doch gefallen“, sagt Hermann Reil aus Kirchheim. Sein Kollege Peter Thul hat bei der elften Fotobörse des Fotoclubs Lauffen eine Nikon F100 erstanden. „Es hat alles gepasst, Preis und Qualität“, freut sich der Journalist und Sammler aus Besigheim.

Rund um die Stadthalle sind am Samstag sämtliche Parkplätze belegt. Innen wird gefachsimpelt, gehandelt, geschaut und gekauft. Schon Tage vorher musste Gerhard Seethaler, Vorsitzender des 20 Mitglieder zählenden Fotoclubs, Händler abweisen, die noch einen Verkaufstisch mieten wollten. „Wir beobachten bei uns seit



Nina Pfisterer und ihr Vater bieten jede Menge Objektive zum Verkauf an.

Jahren eine Sonderentwicklung. Allgemein sind Fotobörsen immer schwächer frequentiert“, sagt Seethaler. Nicht so die Lauffener. In diesem Jahr sind etwa 40 Händler gekommen, in den ersten beiden Stunden schon 300 Besucher. Woran das liegt? An der persönlichen Betreuung, glaubt Seethaler. Verkaufswillige Kunden kommen mit ihren Fotoausrüstungen zu ihm und seinen Clubkollegen, fragen um Rat: Kauft das überhaupt einer? Was kann ich dafür verlangen? Viele Händler kommen alle Jahre wieder. „Es ist wie ein kleines Familientreffen“, beschreibt der 46-Jährige die Atmosphäre.

Preisverfall Es werden fast ausschließlich analoge Geräte angeboten. „Für die Händler sind digitale Kameras Teufelszeug“, drückt es

Seethaler etwas drastisch aus. Wegen des rasanten Preisverfalls. „Weil die Digitalfotografie ihren Siegeszug angetreten hat“ und er mittlerweile davon überzeugt ist, trennt sich auch Joachim Wittenbecher (53) aus Kornwestheim leichter von seinen Schmuckstücken aus dem Analog-Zeitalter. Zusammen mit seinem Bahn-Kollegen Thomas Pfisterer aus Asperg und dessen Tochter Nina kommt der Hobbyfotograf jedes Jahr nach Lauffen. „Das ist irgendwie Tradition“, sagt die Zwölfjährige, die vom Sammlerfieber ihres Vaters schon voll infiziert ist.

„Wir sind gerne hier, wegen der Atmosphäre. Ebay ist zu unpersönlich“, sagt Thomas Pfisterer. Dieses Mal hat er allerdings den Eindruck, dass die Kunden lieber bei den professionellen Händlern ihr Geld liegen lassen. „Das



Auf der Börse gibt es auch Raritäten wie eine Leica 1A von 1929. Fotos: Dittmar Dirks

erweckt wohl den Anschein von mehr Seriosität“, bedauert der 48-Jährige. „Letztes Jahr habe ich hier 1200 Euro eingenommen, dieses Jahr noch gar nichts“, stimmt ihm Wittenbecher zu.

Laterna magica Stammgast in Lauffen ist auch ein Bad Kreuzbacher, der wegen möglicher Einbrecher seinen Namen nicht nennen möchte. Bei ihm gibt es echte Raritäten: Stereobetrachter von 1880, mit denen man Postkarten dreidimensional anschauen kann, Laterna Magicae oder Holzreiseapparate aus der Zeit Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert. Mit einer Agfabox vom Flohmarkt für zehn Mark hat er angefangen. „Irgendwann hat es mich dann gepackt“, sagt der 58-Jährige. Seither gehört auch er zur Spezies der Jäger und Sammler.